

Inhalt

Einleitung	9
Fragestellung	10
Vorgehensweise	13
Quellenlage	24

ERSTER TEIL

Die Aufklärung in Europa als Vorzeichen des Wandels	27
Der Beginn der jüdischen Neuzeit	27
Die Haskala	31
Moses Mendelssohn und die Berliner Situation	33
Zusammenfassung	37
Die rechtliche Situation der Juden in Preußen 1730–1848	39
Das <i>General-Privilegium</i> – Inklusion im aufgeklärten Absolutismus?	39
Dohms Buch »Über die bürgerliche Verbesserung der Juden«	41
Das Emanzipationsedikt in Preußen – Juden als ungleiche Staatsbürger	43
Jüdische Reaktionen auf das Edikt	47
Reaktion und Vormärz – Juden im »christlichen Staat«	48
Die Verbürgerlichung der jüdischen Minorität	51
Das Bürgertum im 19. Jahrhundert – Begriff und Entwicklung	52
Bürgertum, Religion und Säkularisierung im 19. Jahrhundert	55
Wege der deutschen Juden ins Bürgertum	57
Verbürgerlichung durch Bildung I – Jüdische Erziehung in Deutschland im Zeitalter der Emanzipation	61
Verbürgerlichung durch Bildung II – Juden an deutschen Universitäten	65
Die Wissenschaft des Judentums in ihrer deutschen Umwelt	69
Akademischer Nationalismus und jüdische Wissenschaft	69
Die Gründung des Vereins für Kultur und Wissenschaft der Juden	76
Die Protagonisten und ihre Positionen	78
Die Neuschöpfung einer Tradition aus der Wissenschaft	82
Gegengeschichte – Die »Umkehrung des Blicks«	85
Jüdische Historiographie als Gegengeschichte	87

Das Reformjudentum im Deutschland des 19. Jahrhunderts	89
Israel Jacobson und der Jacobstempel zu Seesen	90
Der Berliner und der Hamburger Tempel	93
Abraham Geiger – ein »Symbol des Reformrabbins an sich« und die Breslauer Kontroverse	96
Samson Raphael Hirsch und die Neo-Orthodoxie: »Die konservativste Spielart der Reform«	100
Die Rabbinerversammlungen 1844 bis 1846	102
Samuel Holdheim – der talmudische Universalist	104

ZWEITER TEIL

Die Gründung und Entwicklung der Genossenschaft für Reform im Judentum	109
Die demographische Situation der Berliner Gemeinde	109
Die Krise des Kultus	110
Von der ersten Versammlung zum ersten Gottesdienst	114
Der erste Gottesdienst	119
Das Verhältnis zu den Rabbinerversammlungen	122
Die Einweihung der eigenen Synagoge	125
Bildung für die Jugend – Religionsschule und Konfirmation	128
Die Berufung Holdheims zum Rabbiner und das Scheitern der Synode	129
Kritik an der Genossenschaft für Reform	131
Zusammenfassung	133
Sigismund Stern – Wirken im Dienste zeitbewegender Ideen	135
Biographischer Hintergrund und Studium	135
Sterns Wirken als Pädagoge	137
Gesellschaftliches Engagement – Stern als Mitglied im »Tunnel über der Spree«	142
Stern als politischer Aktivist und Publizist	143
Sterns Hauptwerke zur jüdischen Reform	149
»Die Aufgabe des Judenthums und des Juden in der Gegenwart«	149
»Die Religion des Judenthums«	160
Der theologische Rationalismus. Schnittstellen zwischen religiösem und politischem Aktivismus im Vormärz	187
Der theologische Rationalismus – Begriff und Geschichte	187
Die Verbindung zwischen theologischem Rationalismus und politischem Liberalismus ..	192
Die religiöse Opposition der »Lichtfreunde«	194
<i>Rationalismus Vulgaris und Liberalismus Vulgaris</i>	197

Liberalismus Vulgaris als progressive Sammlungsbewegung	199
Zusammenfassung	200

***Liberalismus Vulgaris* als progressive Sammlungsbewegung 203**

Idealistische Motive in Sterns »Die Religion des Judenthums«	205
Sigismund Stern und der theologische Rationalismus	212

DRITTER TEIL

Sterns Perspektive auf das Christentum 227

»Denn das Christentum ist Judentum; es ist das Judentum im Kampfe mit dem Heidenthum«	227
Ludwig Philippons Sicht auf das Christentum	229
Sterns Referenz auf Bruno Bauers »Ursprung des Christenthums aus dem römischen Griechenthum«	232

Ist Preußen ein christlicher Staat? – Perspektiven auf das Verhältnis von Christentum und Staat. 237

Ein Staat christlicher Prägung – Sterns Verständnis von der Beziehung des preußischen Staates zum Judentum	237
Friedrich Julius Stahl und der »christliche Staat«	239
Unterschiede zwischen den Auffassungen Hegels und Stahls zu Staat und Christentum .	240
Das Verhältnis der jüdischen Gemeinde zum Staat	244
Die Metapher vom Staatswesen als Organismus	247

Das »jüdische Bekenntnis« – Sterns Konzept einer jüdischen Konfession 251

Konfliktlinien zwischen jüdischer Praxis und bürgerlichem Lebenswandel	251
Die historische Reflexion der Halacha – von Offenbarung und Tradition zu Zeitlichkeit und Sittlichkeit	254
Zusammenfassung	258
»Die Elemente des öffentlichen Gottesdienstes«	259
Aufbau und Intention der Liturgie – keine Pflichterfüllung sondern »Kundgebung einer Gesinnung«	261
Das »protestantische« Prinzip der Subjektivität in Sterns Theologie	264

Sterns Theologie als Bestimmung jüdischer Identität? 267

Jüdische Identitäten in der Krise?	267
Sterns theologisches Programm als Ausdruck kultureller Hybridität?	269
Sterns Konzepte zum deutsch-christlich-jüdischen Verhältnis als Kampf um soziale Anerkennung?	271

Anhang	279
Quellen- und Literaturverzeichnis	279
Danksagung	307
Über den Autor	308